


## ● Jesuitenkirche A 4, 1

Kulturdenkmal

Die Jesuitenkirche ist das herausragende bauliche Zeugnis für den Übergang der pfälzischen Kurwürde an eine katholische Linie des Hauses Wittelsbach. 1727 vermachte Kurfürst Karl Philipp dem Jesuitenorden ein Bauareal an der Westseite des Schlosses. Wenige Jahre später beginnen die Arbeiten an der „Großen Hofkirche“, der Grundstein wird 1733 gelegt. Der Bau nach Plänen von Alessandro Galli da Bibiena bildet zusammen mit dem Jesuitenkolleg einen monumentalen Gebäudekomplex, der dem Selbstbewusstsein des Ordens in der protestantisch dominierten Kurpfalz Ausdruck verleiht. Der erste Gottesdienst findet 1756 statt. Nach der Aufhebung des Jesuitenordens 1773 wird die Jesuitenkirche ab 1804 als katholische Stadtpfarrkirche genutzt. Das Gebäude wird im 2. Weltkrieg stark zerstört und in den folgenden Jahrzehnten wieder aufgebaut. Die Rekonstruktion des Hochaltars wird 1997 abgeschlossen, weitere Renovierungsarbeiten folgen. ©  STADTARCHIV MANNHEIM UNIVERSITÄT FÜR SFBUNDGESCHICHTE



Kurfürst Karl Philipp (1661-1742), dargestellt als Erbauer des Jesuitenkollegs.



Hochaltar von Peter Anton von Verschaffelt (1710-1793), um 1930.



Der Architekt Alessandro Galli da Bibiena (1686-1748).

Jesuitenniederlassung mit Jesuitenkirche, Kupferstich der Gebrüder Klauer nach einer Zeichnung von Hofbaumeister Franz Wilhelm Rabaliatti, 1753.

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: [www.mannheim.de](http://www.mannheim.de)

